

schülerZEIT

CBG on the Road



Klassenfahrten

Klassen 5/8/10/12

Kleine Reisen

Fahrrad & Stadtradeln

Energieberg

Paris

Arbeitsgemeinschaften

AG Kraft und Ausdauer

AG Über Grenzen klettern

Wohin

Welcher Reisetyp bist du?

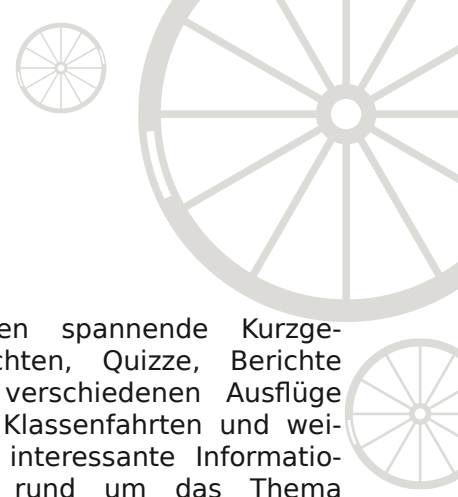
Rätsel

Berufe

Ingenieur bei Porsche

Projektmanagerin bei DB

Geschichten



Editorial

Die Redaktion stellt sich vor

Endlich ist es wieder soweit, die erste Ausgabe der schülerZEIT in diesem Jahr erscheint. Als neues Thema für die Ausgabe entschieden wir uns für „CBG on the road“. Dies erschien uns auch in Hinblick auf die letzten zwei Schuljahre sinnvoll, die durch Corona geprägt, relativ trist

und ohne große Ausflüge und Klassenfahrten abliefen. Doch im letzten Schuljahr ging es endlich wieder los. Wir lassen in der neuen Ausgabe einige Ausflüge und Klassenfahrten des letzten Jahres Revue passieren und beschäftigen uns generell mit den Themen Urlaub und Reisen. Auf euch

warten spannende Kurzgeschichten, Quizze, Berichte der verschiedenen Ausflüge und Klassenfahrten und weitere interessante Informationen rund um das Thema Reisen und Bewegung. Viel Spaß beim Lesen!
Eure Redaktion

Umut Solak

Klasse: 6b

Dahin würde ich gerne mal reisen: New York, Los Angeles, Spanien

Grund: Viele Skater Parks und schöne Häuser.



Jona Lehmann

Klasse: 6b

Dahin würde ich gerne reisen: Amerika, New York, Spanien

Grund: New York aufgrund der schönen Parks, Spanien wegen der Meere und Oasen.



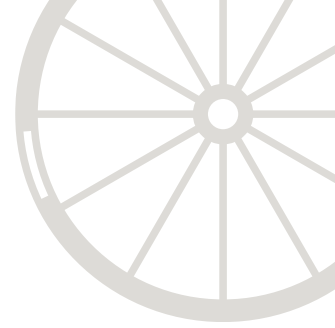
Moritz Bahr

Klasse: 5d

Dahin würde ich gerne mal reisen: Chicago

Grund: Da es in Chicago das Basketballteam Chicago Bulls gibt, außerdem möchte ich durch die Stadt gehen.





Cedric Kersten

Klasse: 9c

Dahin würde ich gerne mal reisen: Entweder auf eine Ostseeinsel oder in die Karibik.

Grund: Hauptsächlich Wasser, zudem Kultur, aber vor allem eine schöne Kulisse sind alles, was ich für einen schönen Urlaub brauche.

Anni Böringer

Klasse: 6a

Dahin würde ich gerne mal reisen: Malediven

Grund: Das Meer, der schöne Ort und der Strand.



Emily Wagner

Klasse: 6a

Dahin würde ich gerne mal reisen: Spanien, Malediven

Grund: Ein Haus am Meer, und das Meer an sich.

Leonard Krieger

Klasse: 5c

Dahin würde ich gerne mal reisen: Florida

Grund: Ich will zum Grab von Xxxtentacion gehen :-(



Emily Wenz

Klasse: 5c

Dahin würde ich gerne mal reisen: Florida

Grund: Die USA und Florida stelle ich mir immer so schön vor, auch wegen Disneyland.

In eigener Sache - Sei dabei!

Wir suchen jedes Jahr neue Mitglieder, die motiviert sind und Spaß am Schreiben am Computer haben.

Schreibst du gerne? Bist du kreativ? Hast du Freude am Recherchieren? Suchst du Abwechslung?

Da wir uns mit der Schule und der Schulgemeinschaft beschäftigen, ist die Mitarbeit in der schülerZEIT eine gute Gelegenheit, alles kennenzulernen. Mach mit!

In der Redaktion der schülerZEITung kann man kreativ sein, eigene Ideen einbringen und umsetzen. Wir erstellen Kreuzworträtsel, Artikel, Geschichten, Empfehlungen und vieles mehr.



Es gibt häufig Kooperationen mit anderen AGs, zum Beispiel in Interviews oder auch bei der Gestaltung der schülerZEIT. An dieser Stelle vielen Dank an die AG Kunst und

Kreatives mit Frau Schüssler und Mara Seidl (8b), Sophie Reisch (6c), Sarah Kersten (8b), Marleen Goebeler (9c), Marie Denning (9a), Liz Bier (6c), Nidanur Yüksel (6a), Ni-

cole Schneider (6c), Mia Stephany (9d), welche die künstlerische Gestaltung der Kurzgeschichten übernommen hat.



Viel Spaß mit der aktuellen Ausgabe der schülerZEIT wünschen euch,

Euer Redaktionsteam.

Moritz Bahr (5d),
Anni Böringer (6a),

Cedric Kerstin (9c),
Leonard Krieger (5c),
Jona Lehmann (6b),
Umut Solak (6b),
Emily Wagner (6a),
Emily Wenz (5c),

Frau Graf,
Frau Huber

On the Road... auf Klassenfahrten

Klasse 5 - Annweiler	6
Klasse 8b/c - Diez an der Lahn	7
Klasse 8d - Tagesausflüge	8
Klasse 10 - München	9
Klasse 12 - Kopenhagen	10

On the Road... auf kleinen Reisen

Fahrradtouren	11
Energieberg Karlsruhe	11
Stadtradeln	12
Paris	13

On the Road... in Arbeitsgemeinschaften

AG Kraft und Ausdauer (Lehrkraft)	15
AG Kraft und Ausdauer (Schülerschaft)	16
AG Über Grenzen klettern (Lehrkräfte)	17
AG Über Grenzen klettern (Schülerschaft)	18

On the Road... Wohin?

Welcher Reisetyp bist du?	19
Rätsel	21

On the Road... im Beruf

Ingenieur bei Porsche	22
Projektmanagerin bei DB	23

On the Road... in Geschichten

Störtebekers Schatz	25
Das Axolotl auf Reisen	27
Im Zeltlager	28

Klassenfahrten

Einleitung

Was wäre Schule ohne Klassenfahrten? Oder ist es vielleicht anders: Brauchen wir überhaupt Klassenfahrten? Klassenfahrten sind mehrere Tage am Stück möglich oder als Ansammlung von Tagesausflügen, wie man an den unterschiedlichen Konzepten der letztjährigen 8. Klassen erkennt.

Bei allen Klassenfahrten geht es darum, dass die SchülerInnen und ihre LehrerInnen sich

anders kennenlernen und außerhalb der Schule Zeit miteinander verbringen.

Die 5. Klassen gehen normalerweise für drei Tage nach Annweiler, wo sie viel erleben, sich bei Teamspielen kennenlernen und jede Menge gemeinsam als Klasse unternehmen.

In den Klassenstufen 10 oder 12 geht es eher darum, gemeinsam einen Abschluss zu erleben und noch einmal Zeit

mit der Klasse bzw. der Stufe zu verbringen.

Die Redaktion der Schülerzeitung hat einige Erlebnisse von Klassenfahrten zusammengestellt und wünscht viel Spaß beim Lesen.

Unser Zwischenfazit ist: Eine Schule ohne Klassenfahrten wäre langweilig.



Klasse 5 - Annweiler

Zutaten:

53 Schülerinnen und Schüler
4 Lehrkräfte
Koffer nach Belieben

Material:

Zug
Jugendherberge
Shuttle

Zubereitung:

Man nehme 53 abenteuerlustige SchülerInnen sowie vier motivierte Lehrkräfte und packe sie in einen Zug von Wörth in Richtung Landau, wo alle Richtung Annweiler am Trifels umsteigen müssen.

Am Reiseziel werden die Koffer von einem Shuttle abgeholt. Die Masse aus Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften darf aber nicht ruhen, sondern muss einen beschwerlichen Weg durch den Wald auf sich nehmen.

Auch nach einem Mittagessen ist keine Pause vorgesehen. Stattdessen geht es wieder bergab in die Stadt. Unten angekommen geht es mit einer Stadtrallye weiter. Nach der

Stadtrallye gibt es einen kurzen Stopp an der Eisdielen, bevor endlich die Zimmer, natürlich wieder oben in der Jugendherberge, bezogen werden können.

Um das bestmögliche Ergebnis zu erhalten, sollte man die Masse nun über Nacht ruhen lassen.

Nach einem stärkenden Frühstück geht es auf den Trifels.

Die Wanderung, welche nach dem ursprünglichen Rezept nur zwei Stunden gehen sollte, kann in der Durchführung auch gerne doppelt so lange dauern. Vor allem, wenn viele Ruhepausen eingelegt werden müssen. Dabei ist aber darauf zu achten, dass die

letzte Person nie eine Pause machen kann, da alle weiterlaufen, sobald die letzte Person den Rest der Masse erreicht hat.

Am Abend muss die Masse eigentlich wieder ruhen, allerdings können Süßigkeiten dem entgegenwirken.

Am dritten Tag ist das Rezept vollendet und die Masse kann den Rückweg nach Wörth antreten.

Tipp: Das Rezept ist besonders nach einer zweijährigen erzwungenen Ruhephase zu empfehlen.

von Anni Böringer (6a) und Emily Wagner (6a)



Klasse 8b/c - Diez an der Lahn

Am 27.06.2022 trafen sich die Klassen 8b und 8c am Neubau der CBG Wörth. Um ca. 8:00 Uhr kam unser Bus an, unsere Fahrt nach Diez dauerte ungefähr 3 Stunden. In Diez angekommen, mussten wir die letzten 500 Meter zur Jugendherberge laufen, was mit dem Gepäck teilweise eine kreative Aufgabe war. Der Direktor der Herberge begrüßte uns ganz herzlich und erzählte uns etwas über die Historie der denkmalgeschützten Herberge, die Hausordnung und allgemeine Infos. Nachdem alle SchülerInnen und Lehrkräfte ihre Zimmer - teilweise ehemalige Gefängniszellen - bezogen hatten, trafen wir uns wieder im Burghof. Der Plan für den restlichen Tag war die Erkundung des Ortes in Kleingruppen und eine gemeinsame 6km-Wanderung bis zum Nachbarort und zurück. Den Abend ließen wir gemütlich ausklingen und bekamen für den nächsten Morgen einen Treffpunkt genannt.

Als alle Schüler da waren, liefen wir zu einem Kanu-Verleih und teilten uns in 3er-, 4er- und 5er-Gruppen ein. Nachdem wir eine Sicherheitsanweisung durch die Experten bekommen hatten, wurden alle Kanus zu Wasser gelassen. Nach 7 km paddeln auf der Lahn legten wir einen Zwischenstopp ein und aßen unsere Lunchpakete, die wir von der Jugendherberge am Morgen bekommen hatten. Die



Pause hatten wir bitter nötig, da es ein heißer Tag war und wir teilweise an dieser Stelle schon überlegten, ob wir den Rest noch schaffen. Nach dieser kleinen Stärkung nahmen wir noch die restlichen 6 km unserer Kanu-Tour in Angriff, bei der wir auch zwei Schiffschleusen und ein Luxus-Boot passierten. Nach dem Ausstieg aus den Kanus konnte jeder für sich entscheiden, ob er noch in dem Lahn schwimmen gehen wollte - erfrischend war es auf jeden Fall! Die Rückfahrt erfolgte per Zug und war die reinste Entspannung für alle geschafften Kanuten. Abends kamen unsere TutorInnen wieder zum Smartphone einsammeln und nach dem Rechten sehen und der Tag war vorbei - zumindest für unsere geschätzten Lehrkräfte. :)

Am dritten Tag fuhren wir per Bus zu einem Sportpark. Dort gab es diverse Aktivitäten, wie z.B. 4-Gewinnt in der Basketball-Edition, Riesenschach, Fußball- Dart und Adventure-Minigolf, um nur ein paar zu nennen. Gegen Mittag machte sich die 8c auf, um den Rest des Tages in einem nahegelegenen Schwimmbad zu verbringen. Die 8b dagegen verbrachte dagegen noch zwei weitere Stunden im Sportpark, bevor sie sich nach Limburg (Hessen) begaben: Dort angekommen, schlenderten wir durch die Innenstadt, sahen sehr schöne Fachwerkhäuser und besichtigten den Limburger Dom und das Kirchenmuseum gegenüber des Doms. Vor allem



der Schatz im Kellergewölbe war atemberaubend. Als wir zurück waren, begannen die Ersten schon teilweise zu packen, da dies unser letzter Abend in der Jugendherberge war. Die 8b spielte abends noch im Burghof „Rotes Sofa“, ein Spiel, das unsere Tutorin Frau Huber bereits in der 5.Klasse auf Klassenfahrt erklärt hatte und zum Klassenspiel wurde. Am 4. Tag, dem Tag unserer Abreise, gab es ein letztes gemeinsames Frühstück und die Anweisung, sein Zeug zu packen. Nachdem alle gepackt und sich im Hof versammelt hatten, machten die Lehrer noch Rundgänge, um zu schauen, ob jeder alles hatte. Unser Bus holte uns dann um 10 Uhr ab. Nachdem das ganze Gepäck verstaut war, konnte es losgehen. Nervenkitzel gab es nach zwei Stunden Fahrt, denn unser Busfahrer musste auf seinen Rastplatz fahren, da der Bus ein technisches Problem hatte. Zum Glück gab es nur eine einstündige Verspätung, der Bus konnte weiterfahren. Mit der Abmeldung bei unseren TutorInnen endete dann auch die Klassenfahrt der Klassen 8b und 8c.

von Benjamin Eger-Glaser (9b)

Klasse 8d - Tagesausflüge

Europabad

Man nehme:

- 28 Schülerinnen und Schüler
- 2 motivierte Lehrerinnen
- 7 Rutschen mit insgesamt 638 Metern
- 5 Schwimmbecken
- 2,2 Millionen Liter Wasser

Zubereitung:

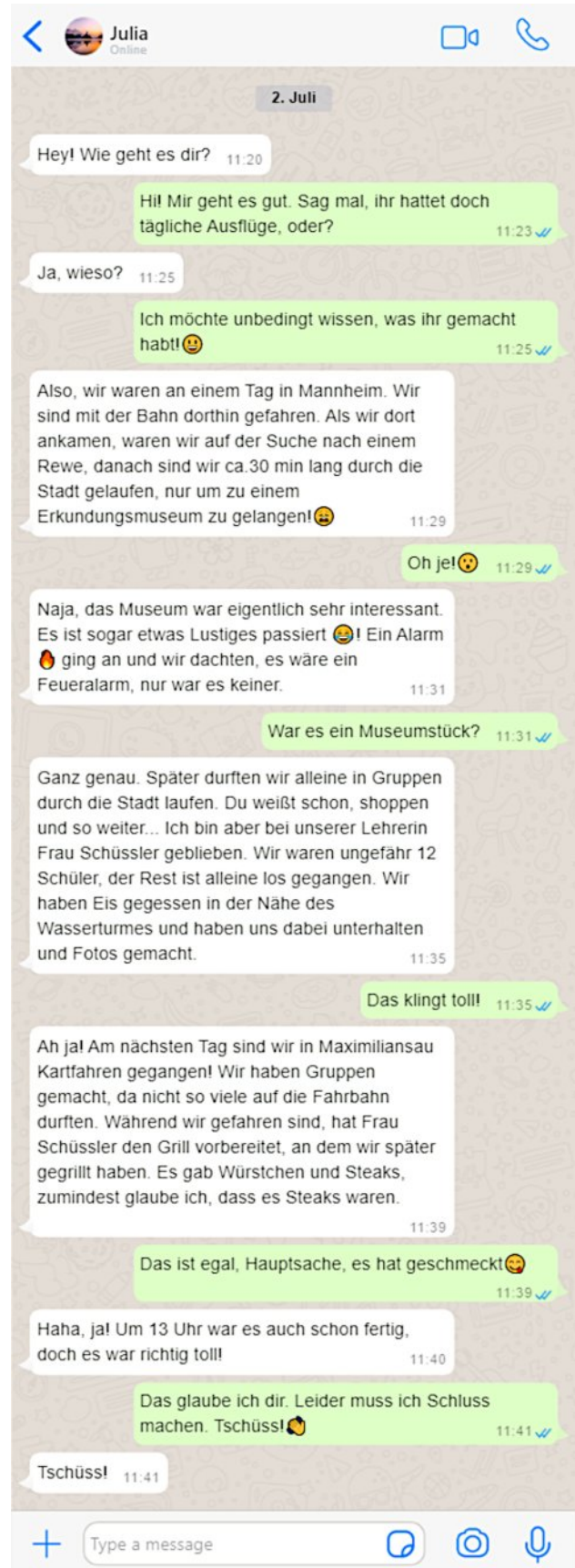
Zu Beginn platziert man die Schülerinnen und Schüler und zudem die Lehrerinnen in einer Bahn. Nach ca. 52 Minuten können die Zutaten die Bahn in Karlsruhe verlassen. Nach kurzer Anstehzeit können sich die Schülerinnen und Schüler frei im Europabad bewegen, die Rutschen testen und jede Menge Spaß haben. Bei Bedarf den gesamten Vorgang wiederholen!

von Ecesu Biyik (9d),
Heidi Mehnert (9d)

Holidaypark



Mannheim & Maximiliansau





Klasse 10b/c - München

Vor allem auf die Klassenfahrt in der 10. Klasse freuen sich die Schülerinnen und Schüler sehr, da sie das Erreichen eines Meilensteins kennzeichnet. Meist führt es die 10. KlässlerInnen in unsere Hauptstadt. Doch die 10b/c haben ihre Reiseroute gen Süden gerichtet und die Landeshauptstadt von Bayern erkundet.



ina.smh · Folgend
Marienplatz



175 Likes

ina.smh Tag 1:

Nach einer 4-stündigen Fahrt nach München, haben wir eine Stadttour gemacht. Uns wurden verschiedene Sehenswürdigkeiten gezeigt und die Hintergründe erläutert. Unser Stadtführer ist mit uns durch eine Pizzeria gelaufen in der ein Stück Pizza 100€ kostet, durften einfach nicht reden, keine Fotos machen und nicht stehen bleiben 😊. Gegen Ende des Tages durften wir noch den Stachus erkunden 🤍 ... mehr

[Alle 16 Kommentare anzeigen](#)

ina.smh · Folgend
Englischer Garten



183 Likes

ina.smh Tag 2:

Nachdem wir in der Gedenkstätte in Dachau waren, sind wir in den Englischen Garten gegangen. War richtig schön und man konnte dort sogar surfen. Abends sind wir dann wieder zum Stachus und haben dort gegessen 😊 ... more

[Alle 19 Kommentare anzeigen](#)

ina.smh · Folgend
Olympiapark



163 Likes

ina.smh Tag 3:

Aufgrund schlechterer Wettervorhersagen, können wir unseren Plan kurzfristig anpassen. Anstatt das wir heute nach Garmisch-Patenkirchen fahren, gehen wir ins Deutsche Museum 🏛️ Gegen 15:30 Uhr haben wir uns auf den Weg zum Olympiastadion gemacht. ... mehr

[Alle 14 Kommentare anzeigen](#)



204 Likes

ina.smh Tag 4:

Sind heute zur Partnachklamm in Garmisch-Partenkirchen gefahren. Ich glaube ich habe noch nie so schöne Natur erlebt wie heute. Außerdem war es eine sehr schöne Abkühlung an diesem heißen Tag 🥰

In dieser Woche war der G-7-Gipfel dort, weswegen sehr viel Polizei dort gefahren ist 🚓 ... more

Alle 19 Kommentare anzeigen



157 Likes

ina.smh Tag 5:

Heute ist der Abreisetag! Als Schlussfolgerung der Klassenfahrt kann man sagen, dass München eine sehr schöne, aber sehr teure Stadt ist. Gegen 14 Uhr kamen wir in Würth an und wurden von unseren Eltern empfangen <3 ... more

Alle 12 Kommentare anzeigen

Klasse 12 - Kopenhagen

„ Die Billardbar einer älteren Dame hat uns sehr amüsiert. Wir hatten tolle Spiele und haben auf einer alten Jukebox Musik gespielt.“

„ Die netten und sympathischen Leute, die ich beim Joggen getroffen habe, und die moderne Stadt, die aufgrund der vielen Fahrräder nachhaltig scheint.“

„ Ich und ein Kurskollege sind zwei Stunden durch die Stadt geirrt, nur um bei so 'nem dubiosen Inder in irgendeinem Untergrundsouvenirladen Geld zu wechseln (P.S. Mein persönlicher Hochmoment war der, als ich nach gefühlt unendlich langer Su-

che ein passendes Souvenir gefunden habe - ich verrate nicht, was).“

„ Ein schöner Moment war, als ich mit meinen Freunden Burger geholt habe und wir diese schön am Strand genießen wollten, bis wir plötzlich von tausend Möwen attackiert wurden.“

„ Das Ziel Kopenhagen war schön.“

„ Der Sonnenaufgang am Strand in Kopenhagen war schön.“

„ Das Erleben einer anderen Umgebung.“

„ Als wir am Strand Volleyball gespielt haben,

auch mit ein paar Dänen.“

„ Wir haben nackte Dänen am Strand gesehen.“

„ Als wir Volleyball am Strand gespielt haben und im Zimmer aus dem Blumentopf Instant-Nudeln gegessen und Karten gespielt haben.“

„ Der geheime Ausbruch am letzten Abend war sehr amüsant.“

„ Yummy und Sandwiches essen beim Kartenspielen, episch.“

vom Grundkurs Deutsch (Klassenstufe 13)

Auf kleinen Reisen Fahrradtouren

Fahrradrouten auf Google suchen und eingeben kann jeder, etwas Besonderes ist es wiederum, wenn man die Fahrradroute so plant, dass die abgefahrte Route auf dem GPS-Gerät ein Bild ergibt. Dieses Ziel setzte sich auch ein Ehepaar aus Europa, das seine Route so plante, dass sie am Ende das Bild eines Fahrrads auf der Karte sehen konnten. Die gesamte Strecke, welche die beiden zurücklegten, betrug insgesamt 7237 Kilometer! Damit übertrafen sie den alten Welt-

rekord einer GPS-Zeichnung um rund 80 Kilometer. Wir von der schülerZEIT haben uns Gedanken gemacht und wir haben uns entschlossen, eine Fahrradstrecke aus der Gegend herauszusuchen, die ebenfalls ein Bild ergibt. Nun musste nur ein geeigneter Ort gefunden werden. Im Internet recherchierten wir und fanden den Karlsruher Schlossplatz, mit Hilfe dessen man das Rad unseres Schullogos kreieren kann. Also los, liebe CBGler. Schnappt euch euer Rad und nichts wie ab



nach Karlsruhe und das Logo nachfahren!

Wer Lust hat, darf sich natürlich gern eigene Bildrouten ausdenken. Lasst uns diese gerne zukommen und wir teilen sie dann mit euch allen.

von Cedric Kersten (9c), Moritz Bahr (5d)

Energieberg Karlsruhe

Am 18 Juli 2022 sind wir, die Energie-Sparer der CBG Wörth, zum Energieberg nach Karlsruhe gefahren. Nach kurzer Zugfahrt nach Knielingen und einer schönen Wanderung entlang der Alb, erhielten wir von Herrn Thomas Müllerschön einen ausführlichen Vortrag über die Entstehungsgeschichte des 1998 errichteten Energiebergs, an der er selbst federführend beteiligt war.

Beim Aufstieg zum Energieberg konnten wir die tolle Aussicht auf Karlsruhe, den Schwarzwald und den Pfälzerwald genießen. Auch der Blick auf das große Kohlekraftwerk war beeindruckend. Oben angekommen, konnten wir schöne Bilder von den Windrädern und der großen Solaranlage machen.

Auf dem Energieberg werden pro Jahr ca. 10 000 000 kWh Strom (für ca. 4 000 sparsame Haushalte) erzeugt und



zusätzlich wird Wärme über ein Blockheizkraftwerk an die Deponiegebäude und die benachbarten Karlsruher Verkehrsbetriebe abgegeben. Dies geschieht durch eine Solaranlage (Stromertrag: 400 000 kWh im Jahr), zwei Windräder (Leistung: 1 500 kW bzw. 2 000 kW) und eine Biogasanlage, die die entstehenden Gase des Müllberges nutzt.

Nachdem wir gesunde Getränke spendiert bekamen, haben wir uns wieder auf den Rückweg gemacht. Insgesamt war es ein sehr schöner Ausflug und ein toller Tag.

von Jona Lehmann (6b) und Stefan Reiser

Stadtradeln

Ich finde das Stadtradeln ist eine gute Aktion, da man CO₂ spart und man mit Freunden schöne Radtouren machen kann. Dadurch, dass man die App hat, ist es ein Stück weit auch ein „Kampf“ um die verschiedenen Plätze.

Das Stadtradeln hat mir Spaß gemacht. Generell war es mal etwas anderes als nur mit der Bahn zu fahren.

Es war mal etwas anderes als jeden Morgen Bahn zu fahren, also eine schöne Abwechslung. Außerdem war es ein netter Ansporn, die anderen geradelten Kilometer zu überholen. Alles in allem, eine sehr nette Aktion.

Ich fand das Stadtradeln schön, es hat Spaß gemacht. Es war auch cool zu wissen, wie viele Kilometer man wirklich gefahren ist.

Ich fand das Stadtradeln eigentlich ganz gut, weil ich in der Zeit auch mal von Maxau nach Würth gefahren bin mit dem Fahrrad und das hat sich ganz gesund angefühlt.

Das Stadtradeln ist eine tolle Aktion, da man so nicht nur etwas für die Umwelt macht, sondern auch was für die Gesundheit.

Mir hat das Stadtradeln Spaß gemacht und es hat mir gut gefallen.

Ich fand das Stadtradeln toll und es hat Spaß gemacht.

Ich fand es gut, weil man vielleicht mit seinen Freunden gefahren ist. Man hatte dadurch Sport. Es hat auch Spaß gemacht.

Für mich hat es keinen Unterschied gemacht, da ich sowieso immer mit dem Fahrrad fahre.

Das Stadtradeln fand ich gut. Für die Umwelt ist es auch sehr gut. Spaß hat es auch gemacht.

Ich fand es gut, weil es für die Umwelt ist und es hat Spaß gemacht.

Ich fand das Stadtradeln spannend, da es immer eine Herausforderung war.

Das Stadtradeln hat Spaß gemacht und es war gut, weil man dabei (beim Radfahren) Beine trainiert hat.

War eine nette Abwechslung, hat motiviert, mehr Sport zu machen.

Das Stadtradeln fand ich sehr Spaßig und es war schön, durch den Wald zu fahren.

Ich fand das Stadtradeln gut, weil es mich motiviert hat, etwas mehr und öfter zu fahren.





Paris

Am 09.07.22 trafen sich die Französischkurse 11, 12 und 8 zusammen mit den Lehrerinnen Frau Grimm und Frau Hennings morgens am Karlsruher Hauptbahnhof, um mit dem TGV in Richtung Paris zu fahren. Wir waren sehr aufgeregt, da es für fast alle von uns die erste große Fahrt in die französische Hauptstadt, die Stadt der Liebe, sein würde! Einige von uns waren sogar so aufgeregt, dass sie auf dem falschen Gleis ankamen. Zum Glück waren wir jedoch sehr pünktlich, um dieses kleine Malheur noch einmal zu beseitigen.

Angekommen am Pariser Gare de l'Est staunten wir nicht schlecht über die Größe dieses Bahnhofes und was man dort nicht alles finden kann. Völlig übermotiviert testeten Herbert und ich direkt mal unser gelerntes Französisch an einem Sushiladen. Der Mann konnte uns aber leider kaum folgen, da Herbert spanisch und französisch miteinander vermischte und ich mehr damit beschäftigt war, dem Mann zu erklären, was Herbert denn nun eigentlich will. Somit war die erste große Etappe, an einem Pariser Bahnhof Sushi zu kaufen, er-



folgreich gescheitert. Doch wir gaben nicht auf.

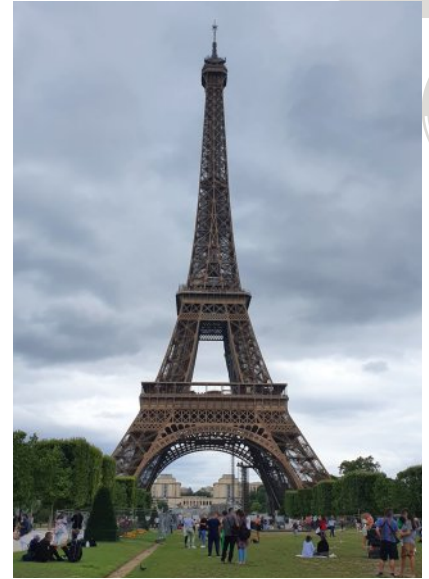
Wir setzten unsere Reise fort und kamen schon früh im IBIS Budget Hotel an, von dort aus war unser ständiger und zuverlässiger Begleiter ein Audioguide, welcher uns die wichtigsten Pariser Sehenswürdigkeiten (leider auf französisch) erklären sollte.

Die erste Etappe unserer Tour de Paris war natürlich der Eiffelturm. La Tour Eiffel glänzt aber nicht nur durch seine gigantische Erscheinung, sondern er scheint auch überbeuerte Restaurants



in der Umgebung anzuziehen. Das brachte die ganze Gruppe zu folgendem Fazit (Achtung, Französisch!): La Tour Eiffel est très belle, mais aussi très chère!

Danach setzten wir die Tour in Richtung Triumphbogen und anschließend auf der Champs-Élysées weiter fort, wo genug Zeit zur Verfügung stand, um alles zu erkunden und eine kleine Shoppingtour zu machen. Ich war sogar so erstaunt, dass es mich vor lauter Aufregung umgehauen hat und ich mich zur Regeneration in ein Café setzen musste. Somit ließ ich Her-



bert und die Mädels alleine auf Shoppingtour gehen.

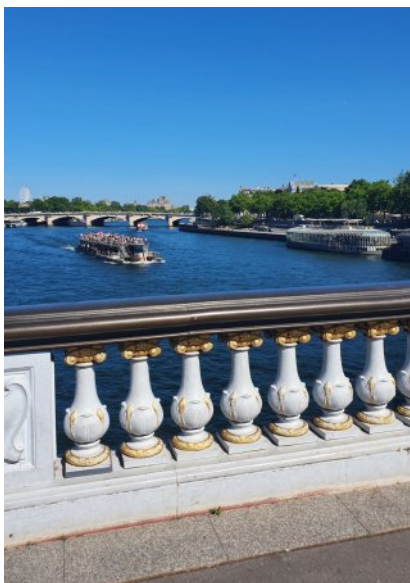
Gegen Abend begaben wir uns zum Sonnenuntergang auf den Eiffelturm und keiner konnte wirklich wissen, was dort auf uns zukommt. Das war ein einzigartiges Erlebnis, Paris und seine ganze Pracht bei Nacht zu sehen. Die Rückfahrt zum Hotel war ebenso ein Gaudi, da die Verkehrsmittel zu voll waren und wir nur per Uber, um 2 Uhr nachts, zum Hotel kamen. Was macht man nicht alles für die Stadt der Liebe?

Am zweiten Tag machten wir uns auf zum Musée du Louvre, in welchem wir uns die berühmte Mona Lisa ansahen (Quizfrage für euch: Wie heißt denn die Mona Lisa auf französisch?). Für alle Geschichtsfanatiker (Herbert, Emily und mich eingeschlossen) gab es sogar Gemälde aus der Zeit Napoleons. C'était une très belle expérience!

Danach liefen wir über einen Jahrmarkt, auf welchem wir Riesenrad fahren und uns die faszinierende Stadt nochmal bei Tag anschauen konnten. Der Kontrast vom stillen Abend zum geladenen Tag ist enorm. Am Ufer der Seine



spazierend, gelangten wir zu unserer Anlegestelle, wo wir eine Flusskreuzfahrt buchten. Auf dem Schiff angekommen schipperten wir im schillernden Abendlicht über die Seine, vorbei am Eiffelturm, welchen wir ja bereits vom Vortag kannten, der Kathedrale Notre Dame und vielem mehr. Das war Idylle pur! Auf dem Weg nach Hause aßen wir in einem schönen französischen Restaurant typisch französisch. Ihr wisst schon, alles was das Franzosenherz begehrt, Frosch-



schenkel, Schnecken und viele weitere Delikatessen. C'était une très belle soirée! Den letzten Tag starteten wir im Atelier des Lumières, einem sehr bekannten Pariser Digitalmuseum mit den aktuellen Werken von Cézanne und Kadinsky. Das war definitiv nichts für Epileptiker, da die Bilder überall wild im Raum herumflackern. Die musikalische sowie die ganze Lichtuntermalung passte super und war eine willkommene Abwechslung zu herkömmlichen Museen, auf jeden Fall sehr empfehlenswert. Die letzte Station war Sacré-Cœur, wohin wir mit der berühmten Funiculaire (ihr müsst selbst herausfinden, was das heißt) fuhren. Im anliegenden Künstlerviertel kann man gut shoppen, deshalb teilten wir uns in Dreiergruppen auf und erforschten die Gegend (mit nahezu perfektem Französisch). Leider erfuhren wir erst kurzfristig, dass unser Anschlusszug um eine halbe Stunde nach hinten verschoben wur-

de, sodass wir dadurch die Verbindung von Karlsruhe nach Würth verpassten, was dazu führte, dass Eltern Lehrer mitnehmen mussten - auch eine neue Erfahrung! Gegen eine gute Note im Jahreszeugnis war der Ausgleichsdienst schnell erledigt :) Alles in allem war es ein sehr lustiger und abenteuerlicher Ausflug, welcher uns Frankreich und die Stadt der Liebe näherbrachte, die positiven, wie auch die negativen Seiten und ich hoffe, dass es normal wird, dass in der Zukunft alle Französischkurse diesen wunderschönen Ausflug jährlich



erleben dürfen, denn auch deshalb erlernt man eine Sprache. Ein riesengroßes Dankeschön an alle, die die tolle Organisation übernommen haben und dabei waren!

von Sebastian Kracht (Klassenstufe 13)

In Arbeitsgemeinschaften Einleitung

Wenn das Schuljahr beginnt, bekommen alle TeilnehmerInnen der Ganztagschule einen AG-Wahlzettel. Wir wollen der Schulgemeinschaft diese Arbeitsgemeinschaften in jeder Ausgabe etwas näher bringen und versuchen, sie in Einklang mit unserem jeweiligen

Thema zu bringen. Die Redaktion hat in dieser Ausgabe das Glück, die Arbeitsgemeinschaften „Über Grenzen klettern“ und „Kraft und Ausdauertraining“ unter die Lupe nehmen zu dürfen. SchülerInnen sowie Frau Micek, Herr König und Herr Rie-

der wurden befragt und liefern einen interessanten Einblick in den AG-Alltag. Was diese beiden AGs mit dem Reisen zu tun haben, erfahrt ihr in den folgenden Interviews. Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen!

AG Kraft und Ausdauertraining

Fragebogen Lehrkraft

Daniela Micek, Lehrerin in der AG Kraft und Ausdauertraining

? Wie viele Kinder können an Ihrer AG teilnehmen?

In der AG können nur zehn SchülerInnen (ab Klassenstufe 7) teilnehmen, da wir sonst die Kapazitäten des Fitnessstudios sprengen, denn zur AG-Zeit trainieren ja auch noch die anderen zahlenden

Besucher. Für die AG gemeldet hatten sich eigentlich fast 30 SchülerInnen. Die freien Plätze wurden dann so verlost, dass der Mädchen- und Jungenanteil möglichst ausgewogen ist.

? Wie lange unterrichten Sie diese AG bereits?

Die Kooperation mit dem Bella Vitalis gibt es seit einem Jahr. Ich selbst habe die AG in diesem Schuljahr von Frau Supper übernommen.

? Wie kam es zur Kooperation mit dem Bella Vitalis?

Der Studioleniter, Sebastian Zörner hatte mit Lehrern, die dort Mitglieder sind, Kontakt und hat angeboten, eine Kooperation auf die Beine zu stellen.

? Macht es Ihnen Spaß diese AG zu leiten?

Da ich mich selbst sehr gerne bewege und auch regelmäßig ins Fitnessstudio gehe, macht es mir Spaß, SchülerInnen für



den Sport zu begeistern und sie dabei anzuleiten, was für sich und ihre Gesundheit zu tun.

? Wie kamen Sie dazu, diese AG zu leiten?

Frau Supper, die im letzten Jahr diese AG geleitet hat, meinte, dass es sinnvoll wäre, wenn ein Sportlehrer das



übernehmen würde. Da ich nach Erstellung des Stundenplans noch AG-Stunden zur Verfügung hatte, habe ich mich gefreut, dass ich die AG übernehmen kann.

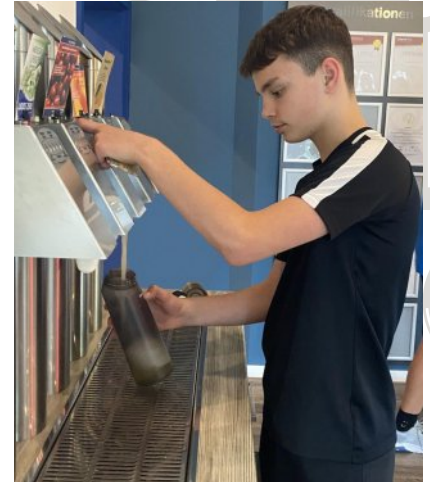
? Wie kommen Sie zu Bella Vitalis?

Nachdem wir beim ersten Mal den Weg gemeinsam abgelaufen sind, kommen die SchülerInnen selbstständig mit dem Fahrrad oder zu Fuß hin.

? Möchten Sie uns sonst noch etwas mitteilen?

Ich möchte die TeilnehmerInnen der AG sehr loben. Die Mädels und Jungs sind immer sehr motiviert bei der Sache und benehmen sich tadellos im Fitnessstudio, sodass die anderen Besucher nicht gestört werden.

Vielen Dank ans Bella Vitalis und Herrn Zörner, dass uns diese tolle AG ermöglicht wird!



Fragebogen Schülerschaft

Klassen 7 - 10 bei Frau Micek

? Warum bist du in dieser AG?

- Weil ich abnehmen möchte.
- Weil meine Freundin hier ist.

- Weil es Spaß macht.
- Weil ich fitter werden will.

? Hast du neue Freunde gefunden?

- Ja.
- Nein, ich kenne schon alle.
- Nein, noch nicht.
- Ja, aus anderen Klassenstufen.

? Was macht ihr in der AG?

- Kraft und Ausdauertraining
- Sport, Gymnastik und Gerätetraining

? Wie lange bist du schon in der AG?

- Seit Schuljahresbeginn.
- Ein halbes Jahr und es macht Spaß.

? Was macht dir am meisten Spaß?

- Alles.
- Das Krafttraining.
- Mit meinen Freunden gemeinsam Sport zu machen.
- Laufband laufen und mit meinen Freunden Sport zu machen.

? Was magst du nicht an eurer AG?

- Dass wir nicht so oft Krafttraining an den Geräten machen.
- Das Laufen zum Fitnessstudio.
- Ich mag alles.
- Gar nichts, es ist alles gut.



? Habt ihr besondere Ausflüge gemacht, wenn ja, wohin?

- Nein, wir bleiben im Fitnessstudio Bella Vitalis.

? Möchtest du uns sonst noch etwas mitteilen?

- Es macht sehr viel Spaß.
- Die AG ist sehr toll.
- Jeder muss mal mitmachen, es macht mega Spaß.
- Ich mag es hier.



AG Über Grenzen klettern Fragebogen Lehrkräfte

Thilo König und Marco Rieder, Lehrer in der AG Über Grenzen klettern

? Macht es Spaß, diese AG zu leiten?

Herr König: Auf jeden Fall! Die beste AG überhaupt!

Herr Rieder: Natürlich, mit dieser tollen Gruppe sogar sehr!

? Wie lange leiten Sie diese AG bereits?

Herr König: Ich unterstützte die AG seit dem Klettercamp 2008 temporär. Seit 2020 bin Co-Leiter.

Herr Rieder: Seit dem Schuljahr 2006/2007.

? Wie kamen Sie auf die Idee mit der Kletter-AG?

Herr König: Ich wurde 2008 gebeten, bei der Betreuung im Kletter-Camp zu helfen, seitdem bin ich dabei.

Herr Rieder: Weil mir das Klettern schon so lange großen Spaß macht, habe ich die AG ins Leben gerufen. Den

Spaß am Klettern wollte ich mit meinen SchülerInnen teilen.

? Wie lange klettern Sie schon?

Herr König: Seit 2008.

Herr Rieder: Seit ca. 30 Jahren.

? Wie viele Kinder können ihre AG besuchen?

Bis zu 14 Schülerinnen und Schüler.

? Wie kommen Sie mit der Gruppe zur Kletterhalle?

Die Gruppe fährt mit der S5 bis zur Station „Entenfang“. Von dort laufen sie zur Kletterhalle „The Rock“ in Karlsruhe Mühlburg.

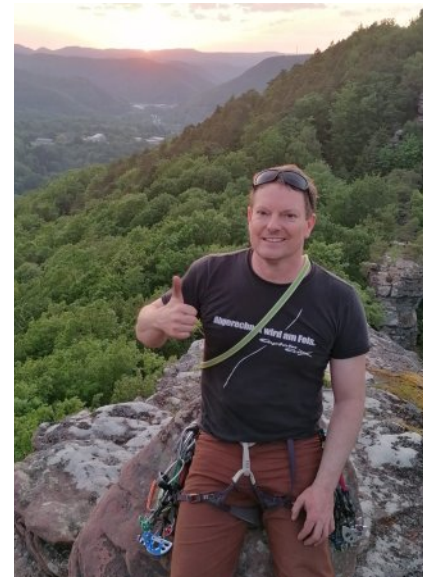
? Machen Sie mit Ihrer AG besondere Ausflüge? Erzählen Sie mal!

Herr König: Ausflüge waren das Kletter-Camp im Pfälzerwald, im Frankenjura (Bayern) und bald geht es in die Vogesen. Das Camp dauert 4-5 Tage.

Herr Rieder: Einmal im Jahr veranstalten wir ein Klettercamp. Da fahren wir in ein Klettergebiet, z.B. in die Fränkische Schweiz und klettern am „richtigen“ Felsen! Wie mieten uns ein Selbstversorgerhaus und sind dort völlig für uns.

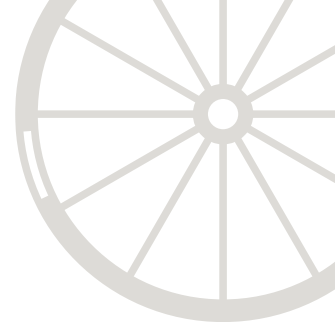
? Möchten Sie uns sonst noch etwas zu Ihrer AG sagen?

Herr König: Hier



hat jeder immer Spaß!

Herr Rieder: Ja! Nämlich, dass es mir nach wie vor große Freude macht mit SchülerInnen zu klettern und dass es die AG hoffentlich noch viele Jahre gibt.



Fragebogen Schülerschaft

Klasse 7-10 bei Herr König und Herr Rieder



? Warum bist du in dieser AG?

- Ich wollte einfach mal ausprobieren, wie es in der AG so ist, da ich schon immer gerne klettere und ich jetzt das Angebot hatte, sogar in der Schule daran teilzunehmen.
- Weil klettern Spaß macht.
- Um zu klettern.
- Ich bin in dieser AG, weil Herr Rieder in der 7. Klasse Werbung dafür gemacht hat und mein bester Freund mich dann gefragt hat, ob wir zusammen dahin möchten.

? Hast du neue Freunde gefunden?

- Ja, aber sie haben letztes Jahr die AG verlassen.
- Ja, ich habe Kinder aus anderen Klassen kennengelernt und habe Vertrauen zu ihnen, wenn sie mich beim Klettern sichern.
- JA!
- Ja, ich habe neue Freunde gefunden und teilweise auch die besten, die ich jemals hatte.

? Was macht ihr in der AG?

- Klettern, Abseilen, Bouldern (Klettern ohne Sicherung).
- Wir klettern hauptsächlich und sichern uns gegenseitig und manchmal gehen wir noch bouldern, wenn wir wol-

len. Wir versuchen so schwierige Sachen wie möglich zu machen.

- Wir gehen in eine Kletterhalle in Karlsruhe und können im TopRope (mit einem Seil von oben gesichert) klettern oder bouldern. Diejenigen, die extrem gut im Klettern sind, können auch im Vorstieg (das Seil hängt man sich selbst ein, während man klettert) klettern.

- Wir gehen jeden Donnerstag klettern.

? Wie lange bist du schon in der AG?

- Ich bin jetzt das zweite Jahr in der AG.
- Ich bin erst dieses Schuljahr dazu gekommen, aber hatte schon früher Erfahrungen beim Klettern.
- Seit letztem Schuljahr.
- Dieses Schuljahr ist es mein drittes Jahr in der AG.

? Was macht dir am meisten Spaß?

- Bouldern.
- Schwierige Kletterstufen und neue Ziele zu erreichen.
- Mit den anderen zu bouldern, da dabei immer witzige Sachen passieren.
- Das Klettern.

? Was magst du nicht an eurer AG?

- Langer Weg von der Schule zur Kletterhalle.
- Manchmal ist es kalt in der Halle, da Strom gespart wird, aber man kann sich auch einfach wärmer anziehen. Dass wir Geld bezahlen müssen (2€ pro Tag), ist aber eigentlich verständlich und okay.
- Ich würde jetzt nicht sagen, dass ich es nicht mag, aber die ganze Bahnfahrerei ist manchmal echt stressig.
- Dass man immer so nach der Bahn schauen muss.

? Habt ihr besondere Ausflüge gemacht, wenn ja, wohin?

- Klettercamp in die Fränki-

sche Schweiz.

- Wir werden nächstes Jahr ins Elsass fahren und an echten Bergen draußen klettern.
- Im Mai 2022 sind wir nach Bayern gefahren und haben unser 5-tägiges Klettercamp abgehalten.
- Noch nicht, als ich dabei war, aber wir gehen jedes Jahr auf Kletterfreizeit nach Bayern oder Frankreich.

? Möchtest du uns sonst noch etwas mitteilen?

- Ich finde, es macht richtig viel Spaß und ist ein schöner Neben-Sport zum Muskeln



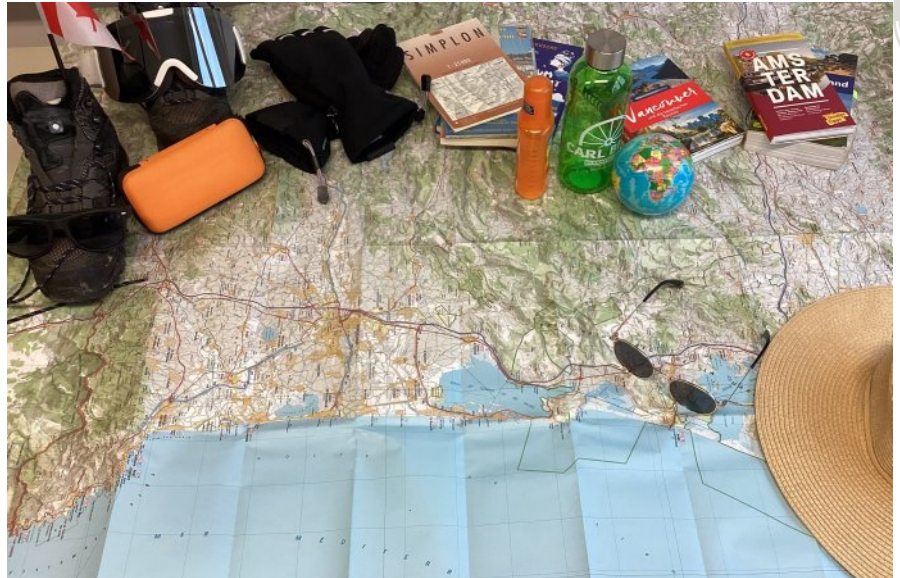
aufbauen.

- Das Klettercamp ist viel besser als Klassenfahrt, weil man so als Kleingruppe viel mehr Spaß hat, da es einfach viel chilliger ist und man trägt vor allem viel Eigenverantwortung (z.B. wann man schlafen geht, um für den nächsten Tag fit zu sein). In dieser AG lernt man, was wirklich Vertrauen ist, da man sein eigenes Leben in die Hände seines Partners oder seiner Partnerin legt.
- Dass ich diese AG nur empfehlen kann, weil sie auch gegen Höhenangst hilft.

Wohin? Einleitung

Nach den eben beschriebenen Klassenfahrten und Ausflügen ist hoffentlich euer Interesse geweckt, denn nun seid ihr selbst dran, euch auszuprobieren.

Durch unseren Fragebogen seid ihr in der Lage mithilfe von passenden Fragen zu jedem Reisetyp eure Punktzahl zu errechnen und dadurch auf euren Lieblingsreisetyp zu kommen. In den Fragen beschäftigen wir uns gezielt damit, wohin ihr wollt, was ihr dort macht und was in eurem Koffer auf keinen Fall fehlen darf. Außerdem warten ein Suchsel und ein Kreuzworträtsel auf euch. Also packt schon mal eure Koffer!



Welcher Reisetyp bist du?

Um herauszufinden, welcher Reisetyp man ist, kreuzt man jeweils eine Antwort an und zählt zuletzt die Punkte zusammen. In der Auswertung ist nachzulesen, welcher Reisetyp am besten passt.

? Was darf in deinem Koffer nicht fehlen?

Badesachen	4
Wanderschuhe/Bergsteiger-ausrüstung	3
Insektenspray	2
Sonnenbrille	3
Stadtkarte/ Handy	1
Sonnencreme	4

? Mit was fahrt ihr gerne in den Urlaub?

Auto	1
Bus/Bahn	3
Flugzeug	4

? Was wäre dein schönstes Urlaubserlebnis?

Skifahren	3
Jet Ski fahren	4
Mit Tieren spielen	2
Sightseeing	1
Fahrradstadtführung	1

? Welche Unterkunft bevorzugt ihr?

Hotel	3
Zelt	2
Ferienwohnungen/Haus	2
Jugendherberge	2
Eigene(s) Haus/Wohnung	3

? Mit wem würdet ihr lieber reisen?

Familie	3
Freunde	4
Alleine	2

? Was wäre deine Lieblingsaktivität im Urlaub?

Muscheln sammeln, baden gehen	4
Wandern, Bergsteigen	3
Schnorcheln	4
Einen Bauernhof besuchen	2
Stadtrundfahrt	1

? Wohin würdest du am liebsten reisen?

Ostsee/Mittelmeer	4
Zugspitze	3
Bahamas	4
Allgäu	2
New York City, Seoul (Südkorea)	1
Venedig	1

Auswertung

Am Meer: 22-28

Insgesamt bist du ein entspannter, ruhiger Mensch, der gerne ans Meer fährt. Egal ob schwimmen, schnorcheln oder einfach Muscheln sammeln, du hast immer viel Spaß im und am Meer. Dabei liebst du es manchmal auch einfach, nur in der Sonne zu liegen und ein gutes Buch zu lesen, doch auch dem Bauen von Sandburgen und dem generellen Spielen am Strand bist du nicht abgeneigt. Sowohl alleine als auch mit Freunden oder der Familie hast du immer viel Spaß.



In den Bergen / auf dem Land: 16-21

Du bist alles in allem ein abenteuerlustiger, energiegeladener Mensch, der sich gerne in der Natur aufhält, sei es beim Campen oder beim Wandern in den Bergen. Dabei genügt es dir auch manchmal ganz einfach nur dem Blätterrauschen der Bäume zu lauschen. Egal ob mit Familie, Freunden oder auch allein, du genießt die Ruhe auf dem Land und in der Natur.

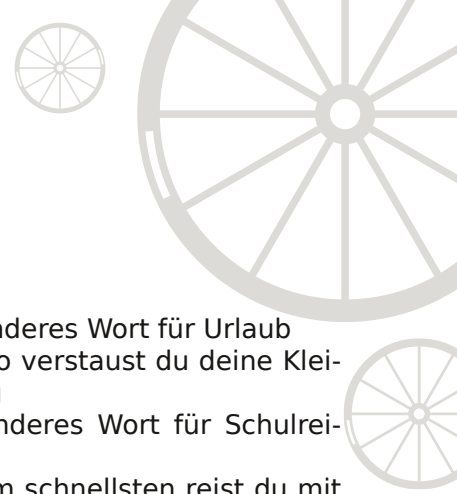
Stadt: 9-15

Du bist eine Person, die keine Sehenswürdigkeiten auslassen möchte und dein wichtigstes Requisite ist dabei deine Kamera.

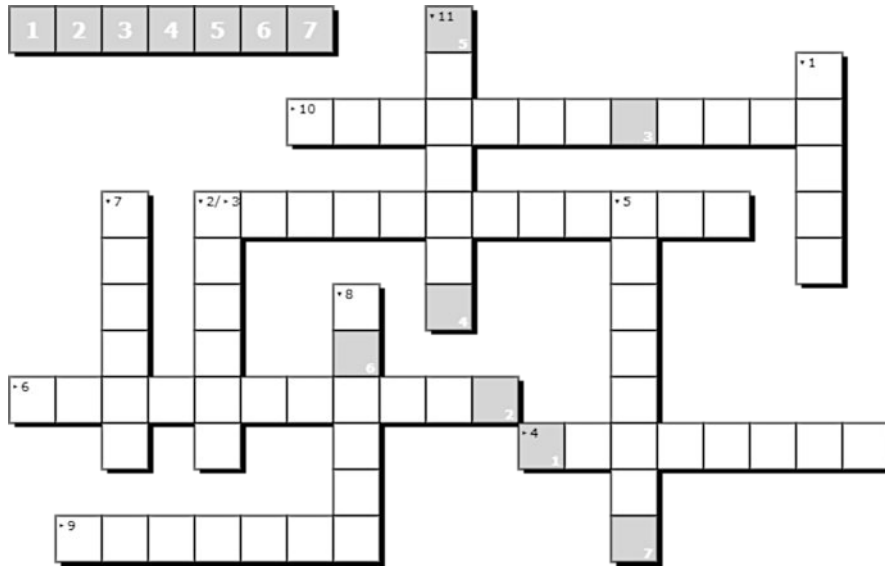
Egal, ob das Brandenburger Tor oder der Kölner Dom, du hast immer Spaß in Städten, wo viele Menschen leben und du dich einfach treiben lassen kannst.

von Anni Böringer (6a) und Emily Wagner (6a)





Kreuzworträtsel



1. Anderes Wort für Urlaub
2. Wo verstaust du deine Kleidung
3. Anderes Wort für Schulreise
4. Am schnellsten reist du mit einem
5. Damit trocknest du dich nach dem Baden ab
6. Das ist gut geeignet für den Schutz vor der Sonne
7. Englisch: beach
8. Hauptstadt von Deutschland
9. Beliebtes Urlaubsland (Hauptstadt: Madrid)
10. Damit schützt du deine Augen vor der Sonne
11. Urlaubsaktivität in den Bergen

Suchsel

1. Koffer
2. Handtuch
3. Badehose
4. Badeanzug
5. Sonnencreme
6. Wanderschuhe
7. Klassenfahrt
8. Urlaub
9. Flugzeug
10. Spanien
11. Italien
12. Sonnenbrille
13. Familie
14. Tauchen
15. Wandern
16. Meer
17. Berge
18. Strand

N	K	C	W	A	N	D	E	R	S	C	H	U	H	E	Y	J	D	Z	H	S	Y	E	N
G	W	Q	Y	S	O	N	N	E	N	B	R	I	L	L	E	W	J	L	K	E	G	L	S
F	A	X	X	Y	R	W	U	U	H	L	N	E	S	T	R	A	N	D	R	E	S	H	O
O	N	B	R	C	S	Z	G	G	V	U	P	G	M	L	H	E	Z	I	M	X	A	J	R
W	D	Q	R	D	E	F	E	X	Q	J	N	V	H	A	N	D	T	U	C	H	E	B	L
G	E	T	M	R	F	U	Y	Q	T	J	J	C	C	D	A	G	Y	L	S	K	F	A	L
D	R	M	X	W	J	O	G	E	D	P	O	R	Q	D	W	M	H	D	P	E	L	D	Y
N	N	T	W	W	T	V	B	F	X	H	A	F	A	M	I	L	L	I	E	D	K	E	B
K	T	B	A	D	E	H	O	S	E	V	P	L	C	O	X	R	N	L	N	I	F	A	T
I	A	K	R	J	F	F	M	U	R	L	A	U	B	P	K	C	J	Q	D	W	B	N	L
E	U	G	E	T	C	M	M	P	B	I	X	D	V	N	R	D	J	P	M	S	V	Z	U
D	C	I	O	R	G	E	X	S	D	L	S	R	I	N	H	E	R	B	V	K	F	U	G
Y	H	O	W	R	B	U	I	X	E	W	A	N	V	D	N	M	E	E	R	J	V	G	C
I	E	A	S	O	N	N	E	N	C	R	E	M	E	X	S	W	O	P	B	N	T	S	W
D	N	K	H	F	T	V	G	I	P	D	T	L	G	T	B	E	R	G	E	Z	W	K	W
H	F	D	R	K	K	F	L	U	G	Z	E	U	G	Y	X	A	I	R	I	Z	Z	O	I
P	F	B	Q	O	V	P	C	V	O	I	Y	N	E	E	R	D	J	C	M	P	R	F	D
C	H	J	E	J	P	T	S	T	E	L	E	K	R	A	Z	S	R	L	H	X	I	F	R
F	G	D	W	L	Y	O	C	P	N	P	D	D	Q	P	W	T	I	T	A	L	I	E	N
R	R	L	H	J	C	Y	J	F	U	E	X	G	L	F	L	O	N	K	P	W	P	R	T
M	B	U	X	S	X	V	S	P	A	N	I	E	N	V	F	W	L	P	U	Z	E	X	Y
V	K	L	A	S	S	E	N	F	A	H	R	T	U	V	Q	I	K	N	N	X	Y	U	R
Y	H	L	O	V	F	O	D	L	J	K	D	C	S	M	K	S	F	C	J	K	Q	M	E
L	G	M	H	L	F	K	M	L	N	H	B	T	C	W	E	O	E	W	K	R	H	K	B

In Berufen Einleitung

In der Schule lernt man nicht nur das Rechnen mit Brüchen oder das Schreiben von Gedichtanalysen. Man setzt sich auch mit sich selbst und seinen Interessen auseinander, um herauszufinden, was man später einmal für einen Beruf ausüben möchte. Dafür ist es natürlich sinnvoll, wenn man möglichst viele Berufe kennenlernt und passend zu dem Thema unserer neuen Ausgabe der schülerZEIT, wollen wir euch ein paar Berufe, die auch das Reisen beinhalten, vorstellen. Wir hatten das große Glück, Simone Müller und Thomas



Kristof zu ihren Berufen befragen zu können – lest die Interviews und findet heraus,

was die Berufe mit dem Reisen zu tun haben!

Ingenieur bei Porsche Thomas Kristof

? Was ist Ihr Beruf?

Ich bin Entwicklungsingenieur für Ladesysteme bei der Porsche AG.

? Welchen Schulabschluss haben Sie dafür gebraucht?

Ich habe das Abitur gemacht und danach einen Master of Engineering. Wir haben auch KollegInnen, die direkt mit einem Bachelor-Abschluss in den Beruf eingestiegen sind. Weitere KollegInnen haben ein Duales Studium absolviert.

? War es Ihr Traumberuf? Wieso üben Sie diesen Beruf aus?

Nachdem ich im Studium bei der Formula Student die ersten Eindrücke sammeln konnte, wie es ist, einen eigenen Rennwagen zu entwickeln, war es mein Wunsch, das gleiche im großen Stil zu machen. Also ja, man kann es

schon als meinen Traumberuf bezeichnen.

? Was stört Sie an Ihrem Beruf?

So wirklich stört mich eigentlich nichts. Es gibt aber natürlich auch Themen, die mir weniger Spaß machen, jedoch trotzdem dazu gehören. Beispiele wären da Lastenheft-durchsprachen oder Kostenplausibilisierungen.

? Was mögen Sie an Ihrem Beruf?

Das eigenständige Arbeiten und Lösen von Problemen. Es gibt kaum Tage, an denen es nur darum geht, einen Stapel Papier abzuarbeiten. Das spannende ist, dass fast jeder Tag neue Themen mit sich bringt. Und wenn man am Ende des Tages mehr Probleme gelöst hat als neue dazu gekommen sind, dann war es ein erfolgreicher Tag ;)

? Wie sind Sie zu Ihrem Beruf gekommen?

Im Rahmen des Bachelor Studiums habe ich mich bei der Porsche AG für ein Praktikum beworben und hatte das Glück, den Platz zu bekommen. In den darauffolgenden Jahren habe ich dann meine Bachelor- und Master-Thesis in der gleichen Abteilung geschrieben und wurde nach dem Abschluss im Rahmen einer Arbeitnehmerüberlassung eingestellt, bevor ich dann eine Festeinstellung erhalten habe.

? Wie lange arbeiten Sie schon im Betrieb?

In Summe (Arbeitnehmerüberlassung und interne Stelle) sind es jetzt sieben Jahre.

? Arbeiten Sie alleine oder im Team?

Wir sind ein bunt gemischtes Team. Das Team, mit dem ich täglich im Austausch bin, besteht aus ca. zehn Leuten. Um ein ganzes Auto zu entwickeln, braucht es Tausende.

? Wie wichtig sind Reisen in Ihrem Beruf?

Mein Schwerpunkt ist die Entwicklung von Schnellladesystemen für Elektrofahrzeuge. Da es weltweit drei unterschiedliche Ladestandards und hunderte Ladesäulen-Hersteller gibt, ist es wichtig, diese in den unterschiedlichen Märkten zu testen, um sicherzustellen, dass die Fahrzeuge an allen Ladesäulen problemlos laden können.

? Was war Ihre erste berufliche Reise?

Neben vielen kleinen Dienstreisen zu unseren Lieferanten, war die erste große Dienstreise eine zweiwöchige Ladeerprobung in Japan. Dabei haben wir uns eine Woche auf Tokio konzentriert und die zweite Woche die Ladesäulenmodelle abgesichert, die weiter im Landesinneren aufgebaut sind.

? Wie oft reisen Sie im Jahr? Wohin reisen Sie?

Das kommt ganz auf die Phase der Entwicklung an, in der man sich gerade befindet. Zu Beginn des Entwicklungszyklus gibt es noch nichts, was sich erproben lässt. Sobald aber die Fahrzeug-Prototypen fahren können, will man möglichst schnell die korrekte Funktion sicherstellen. Dazu schauen wir uns die unterschiedlichen Ladestandards in den jeweiligen Märkten an. Neben Europa sind das die USA, China und Japan. Es kann somit schon mal vorkommen, dass ich alle paar Monate unterwegs bin.



? Mit welchem Mittel reisen Sie? Welche davon mögen Sie?

Bei den Erprobungen innerhalb Europas fahren wir oft selbst mit den Fahrzeug-Prototypen bis zum Ziel, da wir diese dabei direkt testen können. Bei den Übersee-Reisen fliegen wir, um Zeit zu sparen. In Japan haben wir auch einmal eine Nachtfähre genommen, um schneller voranzukommen. Ich mag alle Reisemöglichkeiten, da jede Art zu reisen ihren eigenen Charme hat.

? Haben Sie Flugangst?

Nein. Ich habe volles Vertrauen in meine Ingenieurs-KollegenInnen bei den Flugzeugherstellern.

? Was ist der Unterschied zwischen Urlaub und beruflichen Reisen?

Während einem Urlaub hat man die Zeit, sich die Sehenswürdigkeiten der jeweili-

gen Region anzuschauen und seine Zeit frei einzuteilen. Bei der Dienstreise hat man ein Ziel, in unserem Fall möglichst viele Ladesäulen zu testen, so dass man „nur“ durch das jeweilige Land fährt. Abends oder in der Mittagspause bleiben aber trotzdem manchmal ein paar Stunden übrig, in denen man etwas in der jeweiligen Region erleben kann.

? Haben wir etwas Wichtiges vergessen, wollen Sie uns noch etwas mitteilen?

Was mich nach dem Erlebten in den jeweiligen Ländern sehr fasziniert hat, waren die unterschiedlichen Verhaltensregeln und Gepflogenheiten. Dass z.B. Dinge, die für uns normal sind, für einen Asiaten nicht denkbar wären und umgekehrt. Man sollte sich deswegen immer tolerant und respektvoll begegnen.

Projektmanagerin bei DB

Simone Müller

? Was ist Ihr Beruf?

Ich bin Projektmanagerin bei der Deutschen Bahn AG. Genauer gesagt: bei DB Training, Learning & Consulting. Das ist der Bereich im Bahn-Konzern,

wo die Aus- und Weiterbildung geplant und durchgeführt wird: Und das nicht nur im Klassenzimmer, sondern auch im Fahr Simulator, auf Stellwerken, per E-Learning, mit Virtual Reality und noch

vielem mehr.

? Welchen Schulabschluss haben Sie dafür gebraucht?

Abitur. Ich habe aber auch einige KollegInnen, die eine Ausbildung gemacht haben.



? War es Ihr Traumberuf? Wieso üben Sie diesen Beruf aus?

Ich wollte immer etwas Kreatives und Abwechslungsreiches machen, hatte aber nie den Beruf „Projektmanagerin“ gezielt angestrebt. Vielmehr habe ich seit dem Studium schon in verschiedenen Bereichen rund um Digitalisierung und Management gearbeitet. Ich bin gespannt, in welche Bereiche es mich noch ziehen wird.

? Was stört Sie an Ihrem Beruf?

Eigentlich stört mich sehr wenig. Es gibt Tage, an denen ich sehr viele Meetings habe. Das macht mir zwar viel Spaß, kann aber zeitweise auch anstrengend werden.

? Was mögen Sie an Ihrem Beruf?

Die Vielseitigkeit – kein Tag ist wie der andere. Und ich finde es toll, dass ich mit meiner Arbeit einen Beitrag zur nachhaltigen Mobilität leisten kann. Ich arbeite unglaublich gerne im großen, vielseitigen Bahn-Konzern und möchte von ganzem Herzen unterstützen, dass die Menschen gerne und oft Bahn fahren, denn da haben wir noch viel vor.

? Wie sind Sie zu Ihrem Beruf gekommen?

Ich habe im Karriereportal der Deutschen Bahn einen Such-

agenten eingerichtet und mich, sobald passende Stellen verfügbar waren, darauf beworben.

? Wie lange arbeiten Sie schon im Betrieb?

Seit 2020.

? Arbeiten Sie alleine oder im Team?

Im Team.

? Wie wichtig sind Reisen in Ihrem Beruf?

Sehr wichtig. Wir Büroarbeitern dürfen uns bei der Bahn selbst aussuchen, wo in Deutschland wir arbeiten wollen und ob wir im Home Office arbeiten möchten. Daher treffen wir uns regelmäßig in verschiedenen deutschen Städten wie Frankfurt oder Berlin, um z.B. gemeinsam Workshops zu machen.

? Was war Ihre erste berufliche Reise?

An meinem ersten Arbeitstag nach Frankfurt.

? Wie oft reisen Sie im Jahr? Wohin reisen Sie?

Circa zwei Mal pro Monat, meist nach Frankfurt, Fulda oder Berlin.

? Mit welchem Mittel reisen Sie? Welche davon mögen Sie?

Ich reise natürlich mit der Bahn. Am liebsten sitze ich im ICE im Bordrestaurant und genieße während der Fahrt einen Kaffee und die schöne Aussicht. Ich habe schon die

tollsten Sonnenuntergänge aus dem Zug gesehen.

? Haben Sie Flugangst?

Nein

? Was ist der Unterschied zwischen Urlaub und beruflichen Reisen?

Im Urlaub lasse ich meinen Laptop und mein Handy zu Hause.

? Die aktuelle Ausgabe unserer Schülerzeitung heißt „Carl-Benz-Gesamtschule on the road“. Passt das zu Ihren beruflichen Reisen und wenn ja, wie?

Zu meinen beruflichen Reisen würde eher „Carl-Benz-Gesamtschule on the rail“ passen 😊

? Haben wir etwas Wichtiges vergessen, wollen Sie uns noch etwas mitteilen?

Ja, dass unsere Berufe so besonders und individuell sind wie wir selbst. Und unsere Berufe entwickeln und verändern sich mit uns. Wir müssen nur neugierig bleiben und interessiert, uns weiterzuentwickeln.

Wer sich mal anschauen möchte, wie virtuelles Lernen bei der Bahn aussieht, kann hier einen Blick in die Werkstatt, aufs Gleis, in die Büros oder in die Fahrkabine werfen: <https://bahn360.deutschebahn.com/>

In Geschichten Einleitung

In unseren Kurzgeschichten geht es hauptsächlich um das Reisen. Für uns war es interessant zu hören, welche Reiseziele andere Menschen

haben und warum es genau diese Ziele sind. Um auch unseren Lesern diese Möglichkeit zu geben, entschieden wir uns dafür, mit Kurzge-

schichten zu arbeiten. Also taucht ein in die verschiedenen Welten und stellt euch die selben Fragen wie die Reaktion.

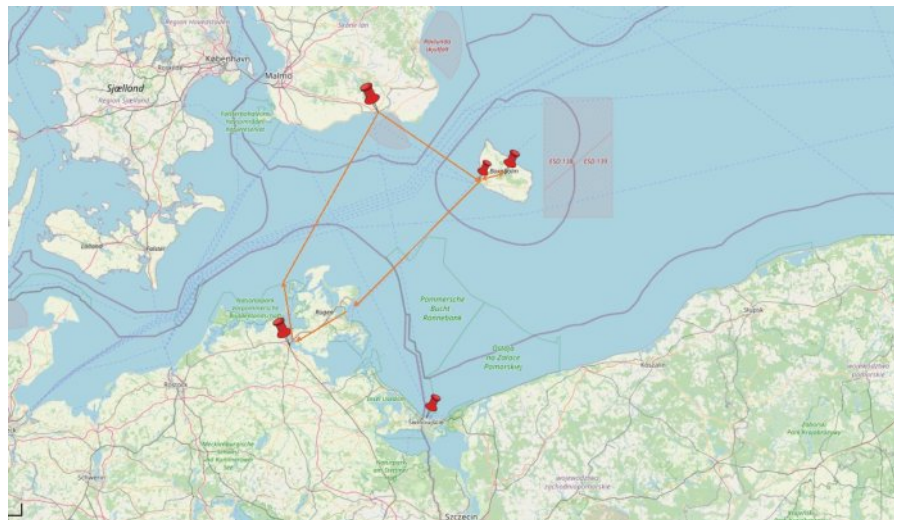
Störtebekers Schatz

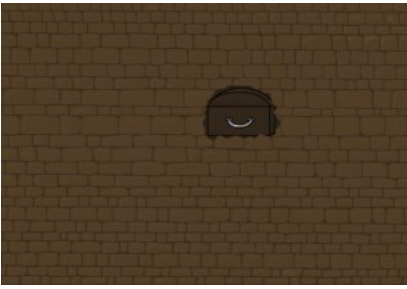
Laut einer Karte, die man in einer Flaschenpost in der Nähe der Stadt Swinemünde in Polen gefunden hatte, befand sich auf der Insel Bornholm vor der Küste Schwedens ein Schatz, den der Pirat Störtebeker dort vor der dänischen Krone versteckt hatte. Diese Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer entlang der Küsten von Dänemark, Deutschland, Polen und Schweden. Nach ein paar Tagen erreichte die Nachricht auch Mick und seinen Vater Sven in Stralsund, kurz vor der Insel Rügen. Inzwischen war eine Belohnung auf das Finden des Schatzes ausgesetzt worden. Da gerade Ferien waren, entschlossen sich die Beiden sich, wie wahrscheinlich viele andere auch, auf die Suche nach dem Schatz zu machen. Somit war der Plan gefasst und bereits wenige Tage danach befanden sich die Beiden auf einer Fähre nach Bornholm. Sie waren sich nicht ganz sicher, ob sie etwas finden würden, doch ihr Optimismus war ungebrochen. Direkt nachdem sie angekommen waren, begaben sie sich zu einem der kleinen Hotels in Rønne, einer Stadt auf der Insel. Zuvor waren sie über Ystad in Schweden mit einer brandneuen Fähre nach Rønne und damit auf die Insel

Bornholm gekommen. Sie merkten direkt, dass etwas anders war. Unzählige Leute liefen mit Metalldetektoren durch die Straßen und man konnte fast spüren über was sie sich miteinander unterhielten, selbst wenn man sie nicht immer verstand. Somit war klar, dass Mick und sein Vater sich beeilen mussten, wenn sie den Schatz als erste finden wollten. Dementsprechend schnell räumten sie ihre Koffer in ihrem Hotelzimmer aus und machten sich auf den Weg ins Innere der Insel, denn dort vermutete man den Schatz am ehesten. Jedoch wurde ihnen sehr schnell bewusst, dass sie ihre Suche anders strukturieren mussten, damit sie am Ende auch wirklich Erfolg hätten. Laut einem orts-



ansässigen Touristenführer gab es im Zentrum der Insel eine Burgruine, die im 13. Jahrhundert zerstört wurde. Jedoch gab es die Gerüchte, dass die Burg weiterbestand, auch nach der eigentlichen Vernichtung. So sei es durchaus möglich, dass der Schatz möglicherweise von Störtebeker in eben dieser Burg versteckt sei. Also machten sich die beiden auf den Weg zu der Burgruine. Im Gepäck hatten sie Schaufeln, einen





Metall-detektor und auf Rat des Touristenführers eine ganze Menge Wasser. Mittlerweile hatten sich Vater und Sohn informiert und wussten nun zum Beispiel, dass diese Burgruine Lilleborg hieß und dass sie um 1259 nach einem Angriff eines deutschen Fürsten niedergebrannt wurde. Als sie die Ruine gefunden hatten, begannen sie mit dem Schaufeln und baggern. Nach knapp zwei Stunden machten sie die erste Pause. Zwischen-durch waren mehrere Gruppen von Schatzsuchern vorbeigekommen, doch niemand hatte sie beachtet oder auch nur ernst genommen. Nun waren auch Mick und sein Vater an einem Punkt, an dem sie kurz davor waren aufzugeben und wieder zurück nach Deutschland zu fahren. Doch genau in diesem Moment hatte Mick die Idee. Etwas außerhalb der Hauptruine befand sich in einem kleinen Waldstück eine kleine Anhäufung von Steinen, die sich nicht wirklich ins Bild des Waldes einfügte, aber perfekt zur Ruine passte. Also verlagerte man seinen Punkt kurzerhand etwas weiter weg von der Hauptruine. Zum zweiten Mal begann das Graben und nach kurzer Zeit fanden die beiden einen kleinen Eingang in eine Gruft, die man von außerhalb nicht hatte erkennen können. Allerdings war es schon später Abend und sie entschlossen sich am nächsten Morgen mit Essen und zudem Taschenlampen und Spitzhacken wieder dort aufzukreuzen. In der Nacht träumte Mick von dem, was ihn und sein Vater in der Gruft erwarten würde. War

dort wirklich der Schatz oder würden sie nichts anderes vorfinden als Spinnenweben und Steine?

Am nächsten Morgen begaben sich Mick und sein Vater in aller Frühe zur Ruine im Wald. Niemand hatte die Steine und die Gruft entdeckt und so begann wieder das Graben, um den Eingang zur Gruft freizulegen. Nach einer halben Stunde war der Eingang frei und mit Taschenlampen ging es hinunter in die Gruft. Dort war alles mit



Steinen und Spinnenweben zugeschüttet. Außerdem war alles verfallen und bewachsen mit Moos. Und doch fanden die beiden eine Stelle in der Wand, die etwas eingelassen war und somit nicht zum Umfeld passte. An dieser

Stelle begannen die beiden mit einer Spitzhacke die Steinnische weiterauszuarbeiten. Wenig später war die Nische groß genug, um den Kopf hineinzustecken. Und eingebettet in ein Samtkissen lag eine silberne Kiste, die ungefähr so groß war wie eine Brotbox. Mit etwas Arbeit und nach viel Fluchen, kamen die Beiden an die Kiste. Nun sahen sie, dass diese mit Diamanten besetzt war. Ebenfalls mit Diamanten besetzt war das Armband, das die Beiden beim Öffnen der Kiste vorfanden. Micks Vater, der sich ein wenig mit Schmuck und Edelmetallen auskannte, schätzte den Wert der Kette, die zudem aus Gold war, auf knapp 40.000€ und das Silberkästchen sogar auf knapp 80.000€. Die beiden waren überglücklich, den Schatz nach der anstrengenden Arbeit endlich gefunden zu haben. Es begab sich allerdings, dass inzwischen auch andere die Gruft gefunden hatten und in dem Moment stürmte eine ganze Gruppe von Schatzsuchern hinunter in die Gruft. Mick und sein Vater rannten den Schatzsuchern entgegen, aber nur um kurz vor ihnen eine scharfe Kurve nach rechts zu machen. Die



Grufft kam ihnen nun viel größer vor und durch die Orientierungskünste von Mick kamen die beiden schnell wieder ans Tageslicht.

Noch am selben Tag begaben sich die beiden ins Rathaus der Stadt, in der sie übernachtet hatten. Der Bürgermeister war überglücklich und versprach Mick, ihm und seinem Vater die Belohnung so schnell wie möglich zukommen zu lassen. Bei der Belohnung handelte es sich um eine All Inclusive Reise in einem Luxuswohnmobil in Dänemark fürs nächste Jahr und zudem nochmal 10.000€ und einen Eintrag in eine dänische Ehrenchronik für besondere

Leistungen für das Land. Darüber waren Mick und sein Vater sehr glücklich, denn nun hatten sie schon einen Urlaubsort fürs nächste Jahr. Zudem beschlossen sie sich noch für eine weitere Woche auf der Insel aufzuhalten. Sie hatten viele schöne Dinge gesehen und waren beeindruckt von dem Land. Am Morgen nach dem Schatzfund las Micks Vater in der Zeitung einen Artikel über den Schatzfund in der Ruine. Zum einen wurden die ganzen Schatzsucher aufgefordert, die Insel zu verlassen, da der Schatz gefunden wurde, zum anderen sollte aus der Ruine ein Touristenhotspot werden, um die

Insel etwas beliebter auch bei Touristen zu machen. Mick und sein Vater wurden nicht mal namentlich erwähnt. Im Endeffekt war es ihnen aber auch egal, denn sie hatten es ja selbst miterlebt und waren damit zufrieden.

Wenige Wochen später waren die beiden wieder zurück in Deutschland und erzählten ihre Geschichte. Viele ihrer Freunde waren begeistert und entschieden, im nächsten Jahr auch nach Dänemark zu reisen. Mick war glücklich, denn dieser Urlaub war der beste seines Lebens gewesen.

Von Cedric Kersten (9c)

Das Axolotl auf Reisen



Ein

Axolotl mit dem Namen Barry ist 12 Jahre alt. Er wollte auf Reisen gehen und Spaß haben, da gab es aber ein Problem. Seine Eltern! Die Eltern von Barry hießen Marie und Gustaf und hatten riesige Angst um Barry, weil Reisen oft gefährlich sind. Eines Tages hatte er seine Eltern so oft angebettelt, dass sie ihn für eine Woche im Zimmer einschlossen. Er war so sauer wie noch nie, sodass er beschloss, wegzurennen. Er packte seine Sachen und ging durch sein Fenster in die Freiheit.

Als er vor seinem Haus stand, rief er noch bevor er ging: „Tschüss! Ich gehe jetzt auf Reisen, wie ich es mir schon

im-

mer erträumt habe!“ Und Barry meinte es auch ernst. Er rannte weg, während seine Eltern mit Fernsehen beschäftigt waren.

Barry schwamm und schwamm und kam endlich dort an, wo er hin wollte. Der Pazifik! Dort war ein kleines Korallenriff, wo er die Nacht schlief, weil er so müde vom Schwimmen war. Als er aufwachte, war schon längst wieder Tag und er ging sofort los, um die Gegend zu erkunden. Er schwamm über eine Klippe und fand dort eine Höhle. Und er dachte sofort: „Das muss ich mir genauer anschauen!“

Als er in der Höhle war, fand

er einen Hai. Er sah ihn sofort und schwamm so schnell wie er konnte, weil auch der Hai ihn entdeckt hatte und er ihn verfolgte. Aber der Hai war einfach zu schnell. Barry wusste, er konnte ihn nicht abhängen, aber aufgeben wollte er auch nicht, also schwamm er so schnell er konnte in das Korallenriff und versteckte sich neben einer pinken Koralle, um sich ein bisschen zu tarnen. Sein Plan ging auf: Der Hai fand ihn nicht mehr und schwamm zurück in seine Höhle.

Barry dachte nach dem Einsatz, dass das genug Abenteuer für den Tag war, also suchte er sich Essen. Er fand einen Fisch, den er dann im Korallenriff aß. Nach allem, was passiert war, konnte er nicht schlafen, weil er das Gefühl hatte, dass etwas Schlimmes passiert. Aber vielleicht schlief er doch noch ein, denn als er später aufwachte, war Tag.

Von Emily Wenz (5c)

Im Zeltlager

Mein Freund Malte fragte mich, ob ich mit ihm in ein Zeltlager gehen will. Ich freute mich natürlich. Doch ich wusste nicht, worauf ich mich einlasse. Als das Zeltlager anging, bauten wir zuerst unsere Feldbetten auf und richteten



uns alles her, dann spielten wir mit unseren Freunden und Betreuern Spiele. Als es Essen gab, hatten wir natürlich alle Hunger. Danach mussten wir uns lange Kleidung anziehen, als dann das Lagerlied anging, gingen wir alle zum Lagerfeuer und sangen gemeinsam. Am nächsten Morgen frühstückten wir und danach hatten wir Freizeit. Bis dahin lief noch alles ganz normal. Bis Malte sagte: „Komm, lass uns ins Gerätezelt gehen!“ Ich antwortete darauf: „Aber das ist doch verboten.“ Aber Malte sagte daraufhin nichts und ging einfach ins Gerätezelt, ich folgte ihm, hatte aber



Angst, dass wir erwischt werden. Aber als ich gerade Malte sagen wollte, dass wir doch lieber rausgehen sollten, machte er eine große grüne Kiste mit Erste-Hilfe-Zeichen auf. Ich dachte mir nur, was ist da drin, aber dann hörte ich ein leises ‚Hiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiilfe‘, dann schaute ich mich um und dann fiel mir auf: Malte, er war weg! Ich rannte aus dem Gerätezelt zu einem Betreuer und erzählte ihm alles, er wollte zuerst mit mir schimpfen, aber wir hatten keine Zeit. Sie spielten das Lagerlied ab und alle kamen zum Unterstand. Als die Betreuer alles erklärt hatten, stellten sie Suchtrupps zusammen, ich war auch in einem. Wir suchten ca.3-4 Stunden, dann gaben wir aber die Suche auf, weil wir



ihn einfach nicht gefunden hatten. Als wir wieder am Lager ankamen, war auf einmal Malte wieder da. Ich freute mich natürlich, aber irgendwie auch nicht, weil ich wahrscheinlich richtig Ärger bekommen würde, weil ich ja auch ins Gerätezelt gegangen war. Aber im Gegenteil, ich bekam sogar ein Lob, weil ich so mutig war! Ich war schon irgendwie geschockt, dass ich ein Lob bekommen hatte, aber ich musste halt den Rest der Woche Klodienst machen.

Von Moritz Bahr (5d)



**Zutritt
verboten**



Impressum

Herausgeber

Carl-Benz-Gesamtschule
Wörth am Rhein
Forststraße 1A
76744 Wörth am Rhein
Telefon: 07271-949660
Homepage: www.cbg-woerth.de

E-Mail:

Sekretariat: info@igs-woerth.de
Direktorat: j.engel@igs-woerth.de



Verantwortlich für den Inhalt

Jörg Engel (Schulleiter)
Namentlich gekennzeichnete Internetseiten geben die Auffassungen und Erkenntnisse der genannten Personen wieder.

Nutzungsbedingungen

Texte, Bilder, Grafiken sowie die Gestaltung dieser Internetseiten unterliegen dem Urheberrecht. Sie dürfen von Ihnen nur zum privaten und sonstigen eigenen Gebrauch im Rahmen des § 53 Urheberrechtsgesetz (UrhG) verwendet werden. Eine Vervielfältigung oder Verwendung dieser Seiten oder Teilen davon in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen und deren Veröffentlichung ist nur mit unserer Einwilligung gestattet. Diese erteilen auf Anfrage die für den Inhalt Verantwortlichen. Weiterhin können Texte, Bilder, Grafiken und sonstige Dateien ganz oder teilweise dem Urheberrecht Dritter unterliegen. Auch über das Bestehen möglicher Rechte Dritter geben Ihnen die für den Inhalt Verantwortlichen nähere Auskünfte. Der Nachdruck und die Auswertung von Pressemitteilungen und Reden sind

mit Quellenangaben allgemein gestattet.

Haftungsausschluss

Alle auf dieser Internetseite bereitgestellten Informationen haben wir nach bestem Wissen und Gewissen erarbeitet und geprüft. Eine Gewähr für die jederzeitige Aktualität, Richtigkeit, Vollständigkeit und Verfügbarkeit der bereit gestellten Informationen können wir allerdings nicht übernehmen. Ein Vertragsverhältnis mit den Nutzern des Internetangebots kommt nicht zustande. Wir haften nicht für Schäden, die durch die Nutzung dieses Internetangebots entstehen. Dieser Haftungsausschluss gilt nicht, soweit die Vorschriften des § 839 BGB (Haftung bei Amtspflichtverletzung) einschlägig sind. Für etwaige Schäden, die beim Aufrufen oder Herunterladen von Daten durch Schadsoftware oder der Installation oder Nutzung von Software verursacht werden, wird nicht gehaftet.

Links

Von unseren eigenen Inhalten sind Querverweise („Links“) auf die Webseiten anderer

Anbieter zu unterscheiden. Durch diese Links ermöglichen wir lediglich den Zugang zur Nutzung fremder Inhalte nach § 8 Telemediengesetz. Bei der erstmaligen Verknüpfung mit diesen Internetangeboten haben wir diese fremden Inhalte daraufhin überprüft, ob durch sie eine mögliche zivilrechtliche oder strafrechtliche Verantwortlichkeit ausgelöst wird. Wir können diese fremden Inhalte aber nicht ständig auf Veränderungen überprüfen und daher auch keine Verantwortung dafür übernehmen. Für illegale, fehlerhafte oder unvollständige Inhalte und insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung von Informationen Dritter entstehen, haftet allein der jeweilige Anbieter der Seite.

Weitere Quellen

Zeichnungen und Fotografien
Homepage der Schule:
www.cbg-woerth.de